

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2010

Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern - AMSOC e.V.

Jahresbericht 2018



Patenschaften für Kinder
psychisch erkrankter Eltern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 4
Einleitung	S. 5
Gesellschaftliches Problem und Lösungsansatz	S. 6
Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	S. 8
Die Pat*innen	S. 12
Die Familien	S. 15
Die Patenschaften	S. 16
Impressionen aus dem Patenschaftsangebot	S. 17
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	S. 18
Fundraising und Unterstützer	S. 20
Wirksamkeitsmessung	S. 23
Finanzen	S. 26
Das Patenschaftsangebot	S. 27

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

wir schreiben das 14. Jahr des Bestehens unseres Patenschaftsangebots.

Die ersten Patenschaften wurden 2006 geschlossen. Die Kinder von damals sind heute junge Erwachsene, die ihre Ziele ehrgeizig und engagiert verfolgen, die sich in Studiengängen oder Berufsausbildungen befinden. Ihnen war eine Perspektive möglich, an der die jeweilige Patenschaft und das hohe Engagement ihrer Paten einen großen Anteil hatte. Der Gedanke der Wahlverwandschaft hat sich im Sinne eines verlässlichen Beziehungsangebots für die Kinder realisieren lassen. Wir können mit Stolz sagen, dass unser Angebot Nachhaltigkeit und eine positive Entwicklung der Kinder gewährleisten kann.

Auch im Jahr 2018 konnten 19 neue Patenschaften vermittelt werden. In zwei Schulungsgängen wurden 28 weitere Patenanwärter*innen geschult und in unser Patenpool aufgenommen.

Intensive Öffentlichkeitsarbeit hat es ermöglicht, dass das Patenschaftsangebot weiter bekanntgemacht und ausgebaut werden konnte. Die hohe Nachfrage und das Interesse in der Öffentlichkeit bestätigen dies.

Ohne das Engagement unserer Paten*innen, unserer Spender*innen und Verlässlichkeitsgeber*innen sowie aller weiteren ehrenamtlich Tätigen wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Ihnen gilt unser Dank. Sie haben den Kindern mit ihrem Einsatz eine Stimme gegeben.

Nicht zuletzt möchten wir unserem Patenschaftsteam Frau Sabrina Döring, Frau Angela Kern und Frau Franziska Quednau unseren Dank aussprechen. Sie sind die Garantinnen für die verlässliche Weiterentwicklung und Etablierung des Angebots.



Sabine Siemer
Vorstandsmitglied AMSOC e.V.

EINLEITUNG

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der die Voraussetzungen gegeben sind, dass sich Kinder psychisch erkrankter Eltern gesund entwickeln können. Sie und ihre Familien erhalten durch eine systematische und interdisziplinäre Zusammenarbeit von professionellen Fachkräften die Unterstützung, die sie brauchen.

Aber auch das Engagement von Ehrenamtlichen trägt in seiner ganz eigenen Qualität dazu bei, dass Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen entlastet und unterstützt werden.

Zudem erhält Freiwilligenarbeit als substanzieller Bestandteil vieler Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens die ihr zustehende Anerkennung. Soziale Organisationen wie AMSOC e.V., die Freiwillige gewinnen und professionell begleiten, werden finanziell gefördert.

Ohne Isolation, Ausgrenzung und Stigmatisierung finden Menschen verschiedener Lebenswelten in einem sinn- und wertvollen Miteinander zusammen.

Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Der Jahresbericht bezieht sich auf die Aktivitäten des Patenschaftsangebotes für Kinder psychisch erkrankter Eltern des freien Jugendhilfeträgers AMSOC e.V.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	2018
Anwendung des SRS	Diesem Jahresbericht wurde der Social Reporting Standard SRS* zugrunde gelegt.
Ansprechpartnerin	Sabrina Döring (Referentin PR und Fundraising) kontakt@amsoc-patenschaften.de

* Der SRS ist ein Berichtstandard, der systematisch alle relevanten Organisationsdaten, Finanzkennzahlen und Wirkungsbelege erfasst.
www.social-reporting-standard.de

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM UND DER LÖSUNGSANSATZ

Das gesellschaftliche Problem

In Deutschland sind ca. 3,8 Millionen Kinder und Jugendliche von den psychischen Erkrankungen ihrer Eltern betroffen. Diese Kinder sind oftmals chronischen und vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Diese reichen von unmittelbaren Auswirkungen der Erkrankungen auf das Kind über indirekte psychosoziale Belastungen wie Trennung der Eltern, Armut, Isolation und Stigmatisierung oder geringe soziale Unterstützung bis hin zu genetischen Risiken. Die psychische Erkrankung eines Elternteils gilt als einer der größten Risikofaktoren für die Entwicklung einer psychischen Störung bei Minderjährigen. Durch die Anhäufung von Risikofaktoren entwickeln die Kinder häufig selbst Verhaltensauffälligkeiten, die verbunden mit den oftmals zeitweise eingeschränkten Erziehungs- und Beziehungskompetenzen der erkrankten Eltern einen Teufelskreis entstehen lassen. Somit ergibt sich für diese Kinder ein erhöhter Unterstützungsbedarf, damit sie nicht zur nächsten Generation von Erkrankten heranwachsen. Aus der Resilienzforschung ist bekannt, dass das Vorhandensein einer verlässlichen Bezugsperson einen großen Schutzfaktor für eine gesunde emotionale Entwicklung darstellt.

In der Vergangenheit sprach man in der Forschung oft von den „vergessenen Kindern“, da die Erwachsenenpsychiatrie systemlogisch auf die Behandlung und Gesundung der psychisch Erkrankten abzielte und nicht das gesamte Familiensystem in den Blick nahm. Heute erhalten Familien mit psychisch erkrankten Eltern zeitgleich Hilfen aus unterschiedlichen Sozialgesetzbüchern; im Einzelfall können dies bis zu fünf und mehr Leistungsgesetze sein. Aus der sich daraus ergebenden Schnittstellenproblematik bei gleichzeitigem Fachkräftemangel bzw. mangelndem Fachwissen und Problembewusstsein ist die Versorgung von Kindern psychisch erkrankter Eltern nach wie vor unzureichend geregelt.

Der Lösungsansatz

Das Berliner Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern von AMSOC e.V. stellt Kindern mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil eine ehrenamtliche Pat*in als stabile Bezugsperson und damit als Schutzfaktor beständig und verlässlich an die Seite. Die teilnehmenden Eltern sind an Depressionen, einer bipolaren Störung, an Schizophrenie, einer posttraumatischen Belastungsstörung oder einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung Borderline-Typ erkrankt. AMSOC-Patenschaften vermittelt seit 2005 berlinweit Patenschaften. Das Angebot stiftet Beziehungen zwischen den Ehrenamtlichen und den belasteten Familien. Jede entstandene Patenschaft wird fachlich bis zur Volljährigkeit des Kindes von Koordinatorinnen begleitet. Pat*innen betreuen ihre Patenkinder mindestens einmal in der Woche. An einem Wochenende im Monat findet auch eine Übernachtung statt. In erster Linie verbringen die Ehrenamtlichen und ihre Patenkinder gemeinsam eine unbeschwerte Zeit miteinander. Sie ermöglichen ihren Patenkindern einen Einblick in einen anderen Familienalltag und stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Sie geben ihnen aber auch ein Zuhause auf Zeit, wenn ihre Eltern krankheitsbedingt ausfallen.

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM UND DER LÖSUNGSANSATZ

In krisenhaften Zeiten sind die Pat*innen grundsätzlich dazu bereit, ihre Patenkinder bis zu acht Wochen bei sich zu Hause aufzunehmen. Dadurch wird eine Fremdunterbringung der Kinder durch das Jugendamt vermieden. Die Entlastung der Eltern durch die Patenschaften sowie das Bewusstsein, ihre Kinder gut versorgt zu wissen, kann sich auch positiv auf die Genesung bzw. auf die Stabilisierung der Erkrankten auswirken. Der innovative Ansatz von AMSOC-Patenschaften kompensiert die bestehenden Lücken in der Gesetzgebung durch ein weit über das Übliche hinausgehendes Engagement von ehrenamtlichen Pat*innen, die fachlich begleitet werden.

Die Aufnahme in den Patenpool bei AMSOC-Patenschaften ist ein sehr hochschwelliger Prozess. Dazu zählen die Teilnahme an einem Informationsabend, eine schriftliche Bewerbung, ein persönliches Kennenlerngespräch und die Teilnahme an einer mehrmoduligen Schulung. Die Pat*innen werden durch die Schulung bestmöglich auf ihr herausforderndes und anspruchsvolles Ehrenamt vorbereitet. Dabei lernen die Ehrenamtlichen unter anderem verschiedene Krankheitsbilder und deren typische Auswirkungen auf die Kinder kennen. Oder sie erfahren, welche wichtigen Einrichtungen zum Berliner Hilfesystem für Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Kinder gehören. Die Schulung soll auch zur Entstigmatisierung von psychisch Erkrankten beitragen.

Kinderschutz hat für AMSOC-Patenschaften höchste Priorität, da es das Ziel ist, eine enge und vertrauensvolle Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen zu stiften. Das Schutzkonzept des Patenschaftsangebotes sieht deswegen vor, die Ehrenamtlichen intensiv kennenzulernen. Zu jeder Zeit des Vermittlungsprozesses wird die Prävention von psychischem, physischem und sexuellem Missbrauch mit allen Beteiligten thematisiert.

Durch die enge Beziehung zwischen Pat*innen und Herkunftsfamilie sowie die stetige fachliche Begleitung durch die Koordinatorinnen können zudem kindeswohlgefährdende Situationen innerhalb der Familien eingeschätzt und bei Bedarf reguliert werden. Die ehrenamtlichen Pat*innen werden von der Zielgruppe erfahrungsgemäß sehr geschätzt, da sie außerhalb des Hilfesystems stehen und nicht mit der „Wächterfunktion“ des Jugendamtes in Verbindung gebracht werden. Viele der teilnehmenden Familien sind mit der Fluktuation von Fachkräften, die immer wieder nur für einen bestimmten Zeitraum von der Jugendhilfe bewilligt werden, vertraut. Im Gegensatz dazu bieten die ehrenamtlich engagierten Pat*innen eine dauerhafte Beziehung an, die ganz ohne Hilfeplan funktioniert.

Die Zielgruppen

Die direkte Zielgruppe des Patenschaftsangebotes von AMSOC e.V. sind demnach Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil in Berlin. Weitere indirekte Zielgruppen sind die ehrenamtlichen Pat*innen, die betroffenen Familien sowie Fachkräfte und Unterstützer*innen.

RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN

Darstellung der Wirkungslogik:

Zielgruppe	Leistungen	erwartete Wirkung
Kinder psychisch erkrankter Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von ehrenamtlichen Pat*innen • Patenschaftsfest 	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben einer positiven, individuell auf sie abgestimmten Erfahrung, die sie in ihrer Entwicklung fördert • Einlassen auf das individuelle Beziehungsangebot der Pat*innen • stabile, gesunde und verlässliche Bezugsperson an ihrer Seite • Beitrag zur positiven Entwicklung • Beitrag zur Lebenszufriedenheit und deren Steigerung • Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsrepertoires
psychisch erkrankte Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • telefonische Erstgespräche • Kennenlerngespräch • Vermittlung, Begleitung und Betreuung der Patenschaft • Nutzung der Bibliothek • Patenschaftsfest • Informationsmaterialien • Notfallhandy der Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung • Wissenserweiterung • Steigerung der Sensibilität für die besondere Situation ihrer Kinder • stabile Bezugsperson für ihre Kinder • Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsrepertoires • Öffnung der Familien gegenüber anderen

RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN

Zielgruppe	Leistungen	erwartete Wirkung
ehrenamtliche Pat*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Infoabend • Kennenlerngespräch • Schulung • Informationsmaterialien • Jahresauftakttreffen • Fortbildungen • Patenschaftsfest • Freikarten • Bibliothek • Unfall- und Haftpflichtversicherung • Supervision • Vermittlung, Begleitung und Betreuung von Patenschaften • Notfallhandy der Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • neue Beziehung zu einem Patenkind, Eltern, anderen Ehrenamtlichen und Fachkräften • Steigerung der Lebenszufriedenheit durch sinnvolles Engagement • Entstehung eines tieferen Verständnisses und mehr Toleranz für Menschen aus anderen Lebenswelten • Erweiterung des Erfahrungs-, Handlungs- und Reflexionsrepertoires
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltung intern und extern • Einzelgespräche • Netzwerkarbeit in Gremien • Publikationen • Informationsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenserweiterung • Steigerung des Problembewusstseins • adäquate Unterstützung Betroffener • interdisziplinäre Arbeit • multiplikatorisches Wirken • Steigerung der Zufriedenheit
Unterstützer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktpflege / Anbindung • öffentliche Kommunikation und Präsentation • Transparenz / Rechenschaftsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Bindung an das Angebot • Unterstützung des Angebotes • Lobby für den Wert Verlässlichkeit und die Situation Kinder psychisch erkrankter Eltern

RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN

Hier finden Sie einen Überblick über die eingesetzten personellen und finanziellen Ressourcen und die damit erbrachten Leistungen 2018. Eine ausführliche Darstellung unserer Aktivitäten erfolgt auf den folgenden Seiten.

Input / Ressourcen

- drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen (insgesamt 2,25 / 2 (ab 04/2018) Vollzeitstellen)
- zwei Supervisor*innen und ein ehrenamtlicher Supervisor bei Bedarf für Pat*innen
- ein Supervisor für die Koordination
- 118 ehrenamtliche Pat*innen
- zwei ehrenamtliche Mitarbeitende im Büro
- insgesamt wurden 129.653 € aufgewendet.

Output / Leistungen

- 11 Paten-Infoabende mit 64 Teilnehmer*innen = 48 potentielle Patenstellen
- Kennenlerngespräche mit 40 Bewerber*innen
- zwei Schulungsdurchgänge mit insgesamt 28 Teilnehmer*innen = 22 potentielle Patenstellen
- Aufnahme in den Patenpool von 21 Ehrenamtlichen nach Hausbesuchen
- Neuaufnahme von 38 Familien = 47 Kinder
- Anbahnung von 23 Patenschaften
- Neuvermittlung von 19 Patenschaften
- Begleitung von 49 Patenschaften, die bereits seit dem Vorjahr bestehen
- Abschluss und Beendigung der fachlichen Begleitung der Patenschaften von drei volljährigen Patenkindern
- Begleitung von einer Aufnahme des Patenkindes bei seinen Pat*innen in einer Krisensituation des Elternteils
- zwei Supervisionsgruppen für Ehrenamtliche mit jeweils zehn Sitzungen sowie Einzelsupervision nach Bedarf
- eine Fortbildung für Ehrenamtliche
- ein Jahresauftakttreffen für Ehrenamtliche
- ein Herbstfest für Ehrenamtliche und Familien
- ein Stammtisch für Pat*innen
- ein Austauschtreffen für Senior-Pat*innen
- Freikarten für drei Veranstaltungen
- Bewerbung um einen Preis, eine Förderung durch LOTTO-Mittel, eine Förderung durch eine private Erbschaft und zwei Spendenaktion von dm - drogeriemarkt
- eine Weihnachtssterne-Aktion für Patenkinder durch Vattenfall-Mitarbeitende
- zwei großangelegte Aktionen zur Paten-Akquise
- 12 Medienberichte
- zwei interne Informationsveranstaltungen für Fachkräfte
- Vorstellung des Angebotes bei sieben externen Veranstaltungen

DIE PAT*INNEN

Informationsabende

2018 fanden 11 Informationsabende für Pateninteressent*innen mit 64 Teilnehmenden (= 48 potentielle Patenstellen) statt. Positiv bewertet wurden beispielsweise die Professionalität, das Konzept, die Ausführlichkeit der Informationen, die Vortragsweise sowie das Herzblut und Engagement der Referentin. Insgesamt wurde die Qualität der Veranstaltung wie in den Vorjahren mehrheitlich mit „sehr gut“ beurteilt.

Nach wie vor ist eine der größten Herausforderungen bei der Pat*innenakquise, nicht nur das Interesse am Patenschaftsangebot zu wecken, sondern letztendlich auch Bewerber*innen um eine Patenschaft zu finden.

Bewerbungen

31 Bewerbungen von 40 Interessent*innen gingen 2018 ein. Nach ausführlichen Kennenlerngesprächen wurden 31 Bewerber*innen zur Schulung zugelassen.

Patenschulung

Wie im vergangenen Jahr konnten wir auch 2018 die Schulung zweimal durchführen. So startete Anfang März 2018 ein gut besetzter 16. Schulungsdurchgang mit insgesamt 11 Teilnehmer*innen = 8 potentielle Patenstellen. Alle Absolvent*innen wurden nach einem Hausbesuch durch eine der beiden Koordinatorinnen in den Patenpool aufgenommen.

Im September folgte der 17. Durchgang mit 17 Teilnehmer*innen = 14 potentielle Patenstellen. Alle Teilnehmenden schlossen die Schulung im November ab. Zehn von ihnen wurden noch 2018 in den Patenpool aufgenommen.

Die Patenschulung wurde als sehr professionell, gut strukturiert, angenehm und produktiv bewertet.

Positiv hervorgehoben wurden zudem die gute Kombination aus Theorie, praktischen Beispielen und Selbsterfahrung, die tolle Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit der Schulung und die Kompetenz und Erfahrung des Patenschaftsteams.

Insgesamt haben wir 2018 28 Ehrenamtliche geschult und bis zum Jahresende 21 neue Pat*innen in den Patenpool aufgenommen.

100 % aller Teilnehmenden fühlten sich von uns sehr gut auf die Ausübung des Patenamtes vorbereitet.

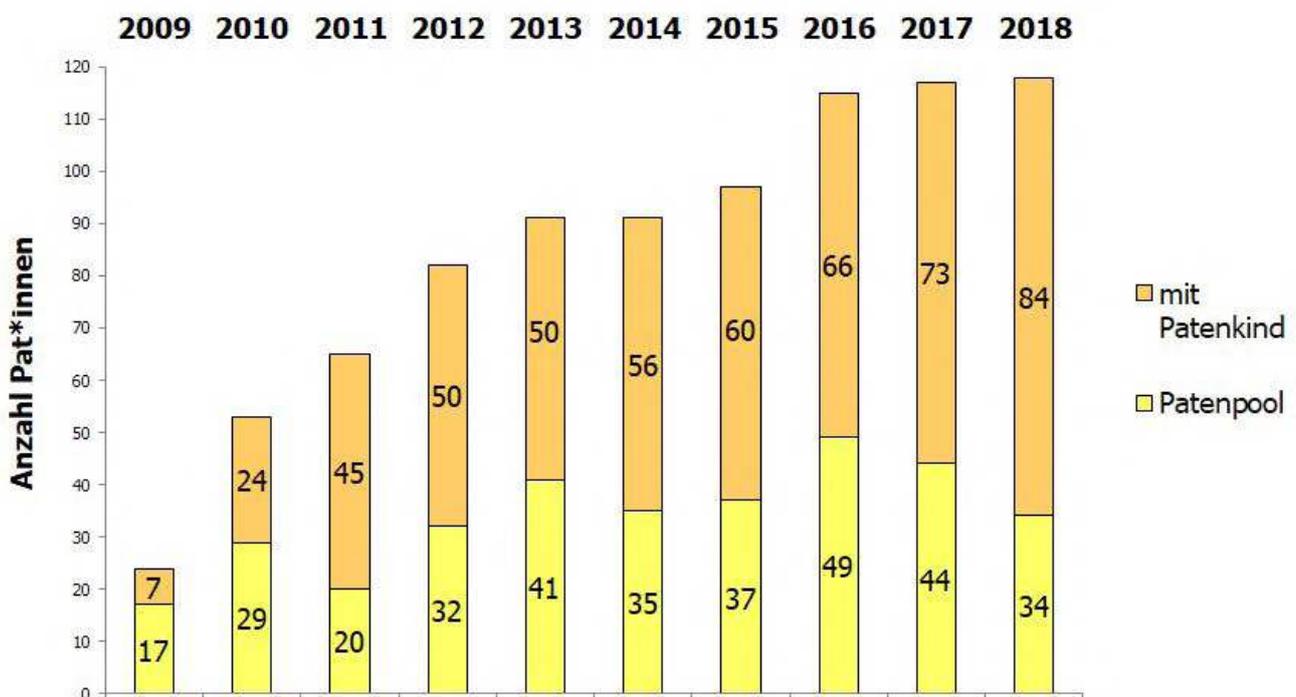
Die Evaluation der Schulung bestätigte die gleichbleibend sehr hohe Qualität: Die Schulungsdurchgänge wurden mit der Note 1,3 bewertet.

DIE PAT*INNEN

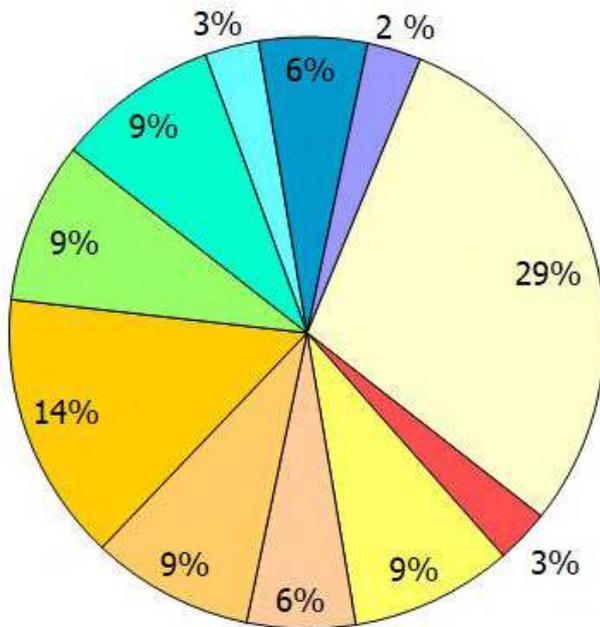
2018 umfasste das Patenschaftsangebot 118 ehrenamtliche Pat*innen - noch einmal eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Davon sind 84 Pat*innen in einer Patenschaft vermittelt. 34 warten in dem sogenannten "Patenpool" auf ein Patenkind bzw. stehen aktuell nicht für eine Vermittlung zur Verfügung. Nie zuvor engagierten sich so viele Menschen ehrenamtlich für AM-SOC-Patenschaften wie in diesem Jahr. Die relativ hohe Anzahl an Ehrenamtlichen, die im Patenpool warten, erklärt sich unter anderem dadurch, dass zum Jahresende die Absolvent*innen der Patenschulung neu in den Patenpool aufgenommen werden. Potentiellen Pat*innen warten beispielsweise aber auch, weil sie zu weit entfernt von den angemeldeten Familien wohnen.

Es leben in allen Berliner Bezirken Pat*innen. Die meisten wohnen in Charlottenburg-Wilmersdorf und Friedrichshain-Kreuzberg; keine in Treptow-Köpenick und im Umland. Der Großteil der Ehrenamtlichen aus dem Patenpool lebt in Charlottenburg-Wilmersdorf und in Mitte. In Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg gibt es keine wartenden Pat*innen.

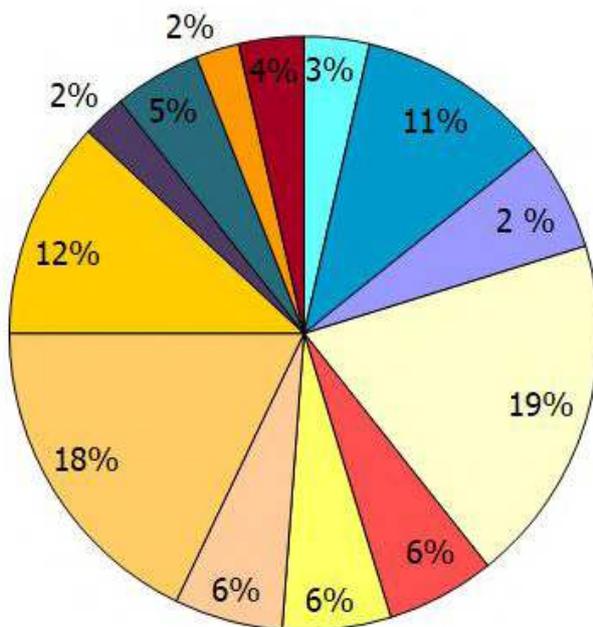
Anzahl der Pat*innen im Jahresvergleich



Wohnbezirke der Pat*innen im Patenpool



Wohnbezirke der Pat*innen



DIE PAT*INNEN

Fortbildungen

2018 haben wir für unsere Ehrenamtlichen die Fortbildung „Grenzen ehrenamtlicher Arbeit: Wenn es schwer fällt, die familiäre Situation des Patenkindes auszuhalten“ angeboten. Dozent war Henry Just.

Patentreffen und Patenschaftsfest

Mit unserem Jahresauftakttreffen bei AMSOC e.V. starteten wir im Februar mit unsere Ehrenamtlichen in das neue Jahr. Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr und einem Ausblick auf 2018 wurde Katja Beeck, die Gründerin und Bereichsleiterin des Angebotes, die das Patenschaftsangebot Ende 2017 verlassen hat, offiziell verabschiedet. Zudem durften wir einen besonderen Gast begrüßen: Albert, das erste Patenkind, das eine Patenschaft über AMSOC-Patenschaften hatte! Seine Patenschaft endete offiziell mit seiner Volljährigkeit 2013. Für uns sprach er noch einmal über seine Erfahrungen und die Bedeutung der Patenschaft für sein Leben. Ein schönes Beispiel dafür, dass AMSOC-Patenschaften wirken.

Im Mai luden wir unsere „Senior“-Pat*innen, deren Patenschaften bereits drei Jahre oder länger andauern, zu einem gemeinsamen Treffen ein. Hierbei konnten wir den Ehrenamtlichen Raum geben, über die besonderen Bedarfe langjähriger Patenschaften zu sprechen und sich über ihre Erfahrungen auszutauschen.

Eine Premiere feierten wir im Juni: Wir luden unsere Ehrenamtlichen zum ersten Pat*innen-Stammtisch ein. Mit diesem Format, das wir nun regelmäßig anbieten, wollen wir den Pat*innen noch eine weitere Gelegenheit zum Austausch und zur Anbindung ermöglichen.

Unser Patenschaftsfest für alle Ehrenamtlichen und Familien feierten wir 2018 in der Domäne Dahlem. Bei einer Führung lernten wir die Bauernhoftiere in den Ställen und auf den Weiden kennen. Außerdem konnten wir die Gärten und Felder der Domäne Dahlem besuchen. Danach folgte ein vergnüglicher Nachmittag mit einem großen Picknick und viel Zeit für Austausch.

Supervision

Die Pati*innen werden bei AMSOC-Patenschaften bis zu drei Jahre und nach Bedarf durch Supervision bei ihrem Ehrenamt unterstützt. 2018 gab es eine Gruppe mit Supervisorin Maria Bednasch und eine Gruppe mit Marc Lange. Henry Just stand ehrenamtlich für Einzel-Supervisionen zur Verfügung.

Angebote zur Wertschätzung der Ehrenamtlichen und gemeinsame Aktivitäten

Ehrenamtliches Engagement ist nicht selbstverständlich. Für uns ist eine Kultur der Wertschätzung für die Pat*innen, die sich zeitlich und emotional so besonders engagieren, ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Daher bemühen wir uns jedes Jahr, Freikarten für spezielle kulturelle Ereignisse zu erhalten. 2018 konnten wir wieder schöne gemeinsame Erlebnisse weitergeben: Die MEDIA ON-LINE Management GmbH & Co. Classic Open Air KG und Barbara Pinner ermöglichten unseren Ehrenamtlichen auch in diesem Jahr, das Classic Open Air am Gendarmenmarkt und die beliebte Pyronale kostenfrei zu besuchen. Zudem gab es dank des Rotary Clubs Berlin-Süd erneut die Gelegenheit, am Rotary Kindertag im Berliner Zoo teilzunehmen.

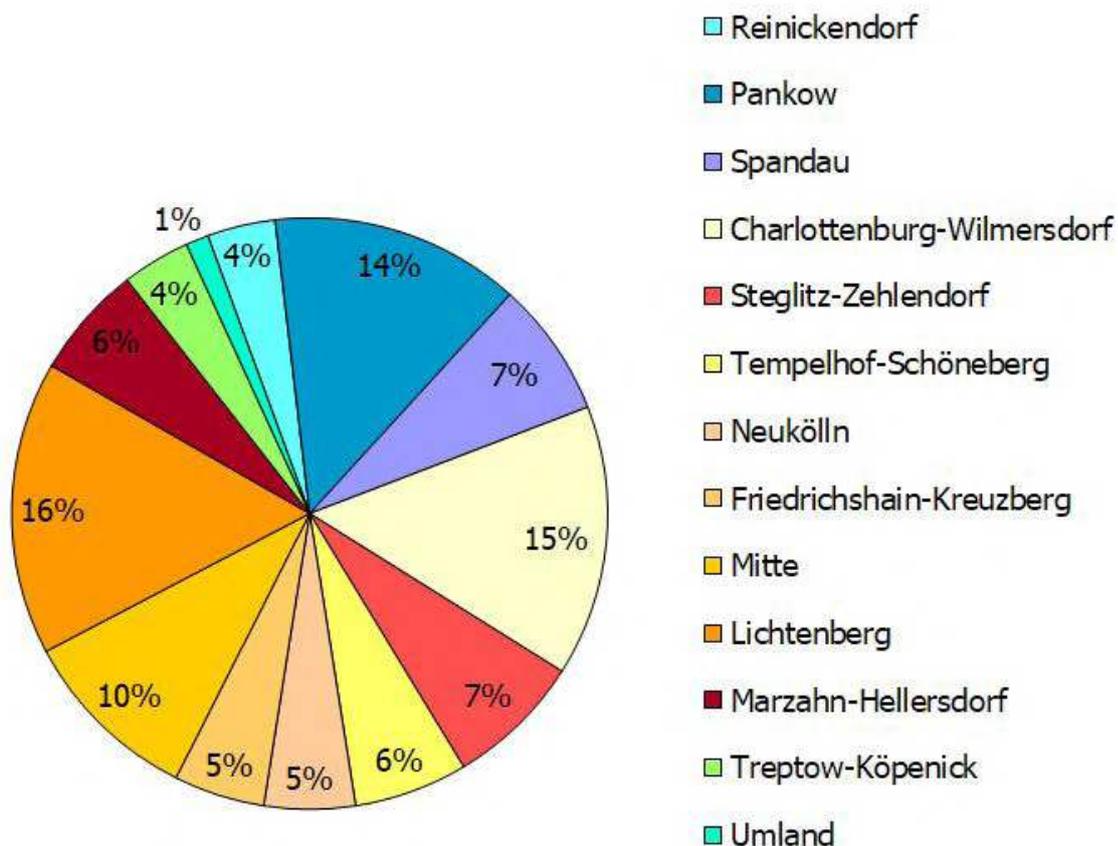
DIE FAMILIEN

2018 hatten 53 Kinder aus 47 Familien eine Patenschaft über AMSOC e.V.. Die Patenkinder kommen aus allen Bezirken Berlins außer Tempelhof-Schöneberg; die meisten Familien leben nach wie vor in Charlottenburg-Wilmersdorf und in Mitte.

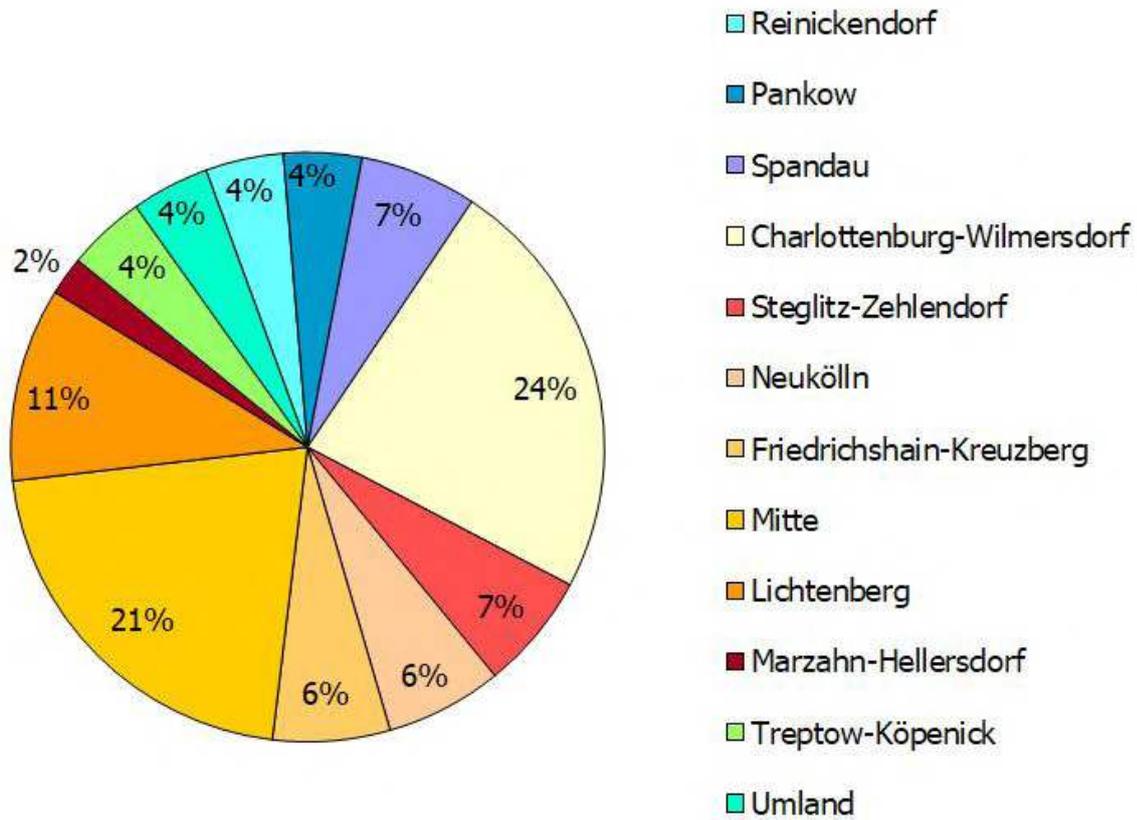
47 Kinder aus 38 Familien wurden neu in die Warteliste aufgenommen. 114 Kinder aus 81 Familien warten noch auf eine Pat*in. Wie im Vorjahr warten Kinder in allen Berliner Bezirken und dem nahen Berliner Umland. Der größte Bedarf besteht in Lichtenberg, Charlottenburg-Wilmersdorf und Pankow.

Es warten Kinder aller Altersgruppen; die meisten sind zwischen zehn und zwölf Jahre alt.

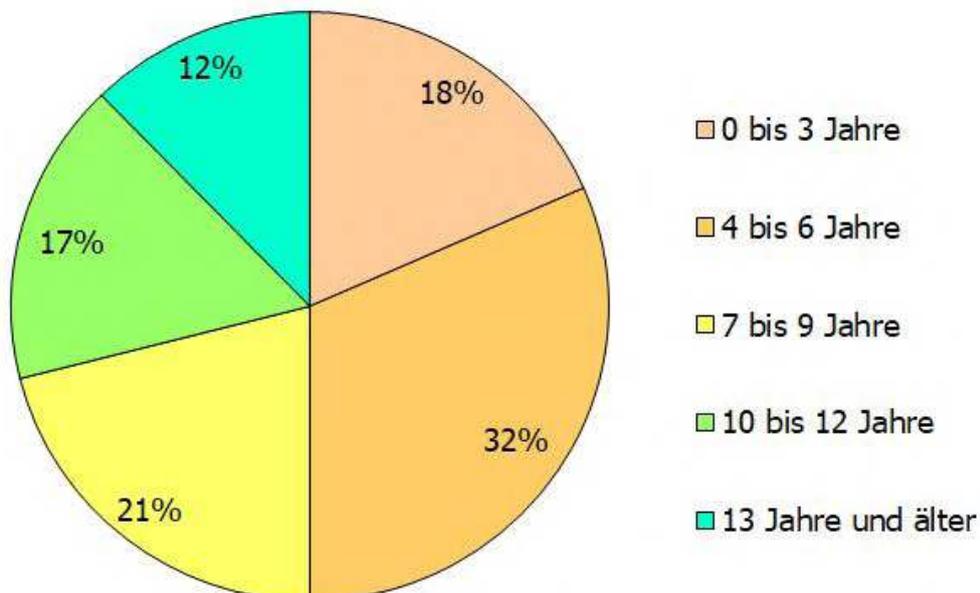
Wohnbezirke der wartenden Familien



Wohnbezirke der Familien



Alter der wartenden Kinder



DIE PATENSCHAFTEN

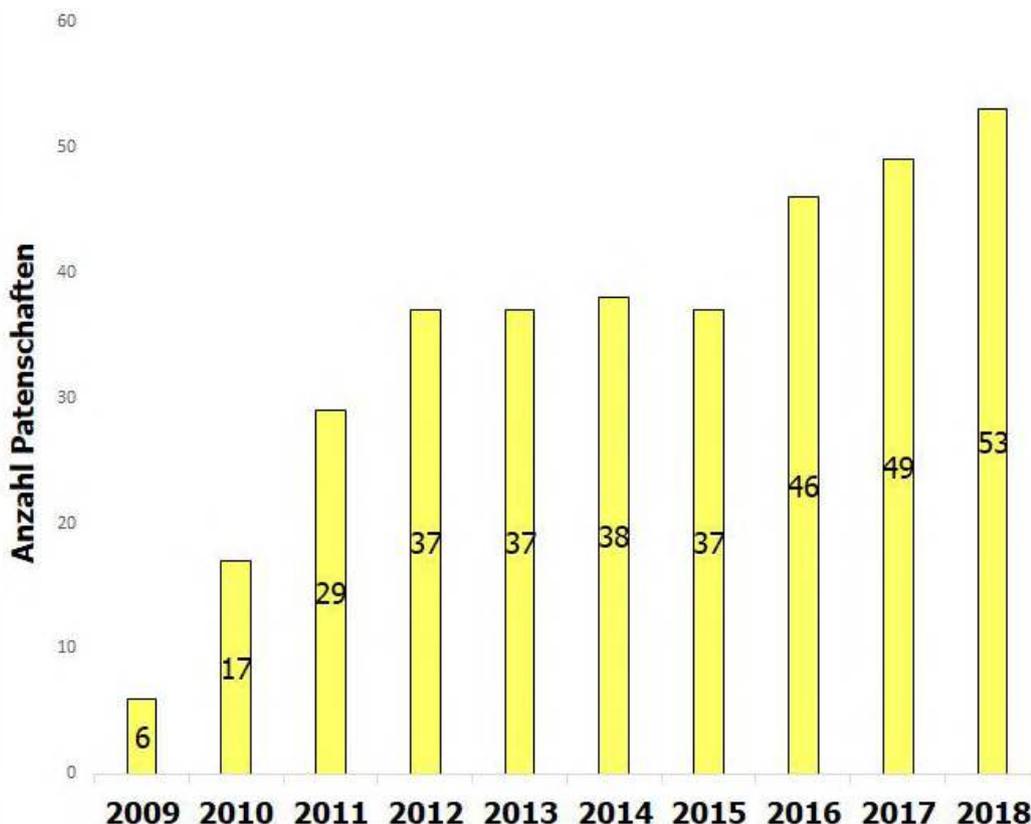
Mit 53 Patenschaften begleiteten wir 2018 so viele aktuell laufende Patenschaften wie nie zuvor. Von diesen Patenschaften bestanden 49 aus dem Vorjahr. Insgesamt wurden 23 Patenschaften neu angebahnt, von denen 19 noch 2018 in einer Patenschaft mündeten. Die Anbahnung einer Patenschaft lief im Folgejahr weiter.

Vier Anbahnungen führten nicht zum Abschluss. Die Gründe für das Abbrechen von Anbahnungen sind vielfältig. Beispielsweise stimmt die Chemie zwischen Ehrenamtlichen und Familie nicht oder die Lebenssituation verändert sich.

12 Patenschaften wurden aufgelöst. Auch dies hatte verschiedene Ursachen; beispielweise ist ein Patin aus Berlin weggezogen. Drei Patenkinder wurden volljährig. Somit ist die fachliche Begleitung über AMSOC-Patschaften beendet und die Patenschaft abgeschlossen. Meist ändert dies aber nichts an der Beziehung.

Seit Beginn des Angebotes wurden über 120 Patenschaften über uns vermittelt. Die längsten Patenschaften dauern bereits neun Jahre. Und auch wenn nicht alle Patenschaften bis zur Volljährigkeit des Kindes andauern, kann auch ein kürzerer Zeitraum mit einer Patin oder einem Paten an der Seite ein Gewinn für das Kind sein.

Anzahl der Patenschaften im Jahresvergleich



IMPRESSIONEN AUS DEM PATENSCHAFTSANGEBOT



ÖFFENTLICHKEITS- UND NETZWERKARBEIT

Die Pat*innenakquise ist quasi das Fundament unserer Arbeit. Fänden wir keine Menschen, die eine Patenschaft übernehmen wollen, wäre das Angebot nicht denkbar. Aus diesem Grund stecken viele unserer Ressourcen in der Suche nach Ehrenamtlichen und deren Vorbereitung auf eine Patenschaft. Die Herausforderung liegt hierbei nicht nur darin, generell Ehrenamtliche für die Übernahme einer Patenschaft zu interessieren, sondern dies auch noch passgenau vor allem in den Bezirken zu erreichen, in denen der größte Bedarf nach ehrenamtlichen Patenschaften besteht.

Ein sehr wichtiges Instrument ist hierbei die Plakat-Aktion in den Berliner U-Bahnhöfen in Kooperation mit den DRAUSSENWERBERN. Wie bereits seit einigen Jahren hingen auch im Frühjahr 2018 wieder 400 Plakate über vier Wochen in den U-Bahnhöfen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Drogeriemärkten von dm führte erneut viele an einer Patenschaft interessierte Menschen zu uns. In über 50 dm-Filialen in ganz Berlin hingen 25 Plakate und lagen 1000 Flyer über vier Wochen aus.

Erstmals versuchten wir auch, durch das Schalten einer Werbe-Anzeige im fsk-Kino in Berlin-Kreuzberg neue Interessierte zu erreichen.

Das Plakat mit dem Jungen, der fragt: „Hast Du Zeit für mich“, ist nach wie vor nachweislich das wirksamste Werkzeug unserer Öffentlichkeitsarbeit: 39% aller Interessierten gaben an, über das Plakat auf das Patenschaftsangebot aufmerksam geworden zu sein. Weitere häufige Zugangswege sind beispielsweise das Internet oder die Annonce in der Berliner Woche.

Darüber hinaus beteiligte sich das Patenschaftsangebot sowohl an der „Woche des Bürger-schaftlichen Engagements“ im September als auch bei der „Woche der Seelischen Gesundheit“ im Oktober mit Informationsveranstaltungen.



Ich engagiere mich!



Medienberichte

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Medienarbeit. Über Medienberichte in unterschiedlichen Formaten können wir nicht nur auf die Problematik des Themas Kinder psychisch erkrankter Eltern aufmerksam machen, sondern die Medien auch zur Akquise von Ehrenamtlichen, zur Information von Fachkräften und betroffenen Familien oder auch zur Suche nach potentiellen Spender*innen nutzen. Da es nachweislich mehrerer Kontakte mit einem Thema bedarf, bis Interessierte aktiv werden, ist es umso relevanter, verschiedene Kanäle zu bespielen. 2018 war das Patenschaftsangebot mit insgesamt 12 Berichten in den Medien vertreten.

ÖFFENTLICHKEITS- UND NETZWERKARBEIT

Da nach wie vor die meisten Familien, die sich eine Patenschaft wünschen, über Fachkräfte aus der Familien- und Jugendhilfe oder Psychiatrie zu uns kommen, ist der Austausch mit Fachkolleg*innen elementar wichtig für unsere Arbeit. Auch auf politischer Ebene will AMSOC-Patenschaften weiter für die Bedarfe in der Versorgung von Kindern psychisch erkrankter Eltern und im Bereich bürgerschaftlichen Engagements sensibilisieren.

Für 27 Fachkolleg*innen wurden 2018 wieder interne Informationsveranstaltungen angeboten. Darüber hinaus informierten wir in einer gesonderten Veranstaltung Erzieher*innen der Anna-Freud-Schule Berlin über unser Angebot.

Die Qualität unsere Informationsveranstaltungen für Fachkräfte wurde mit „sehr gut“ bewertet.

Die überwiegende Mehrheit der Fachkräfte würden AMSOC-Patenschaften an Kolleg*innen weiterempfehlen.

100 % würden uns an ihre Klient*innen weiterempfehlen.

Der Bedarf an Patenschaften wurde weiterhin mehrheitlich als „sehr hoch“ eingestuft.

Die Koordinatorinnen stellten unser Patenschaftsangebot zudem bei verschiedenen Veranstaltungen und Institutionen vor. So waren sie in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Vivantes Klinikum Neukölln, in einem Seminar in der Humboldt-Universität, mit dem Leitungsteam von AMSOC e.V. beim Fachtag Frühe Hilfen im Jugendamt Charlottenburg und bei der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF).

Franziska Quednau nahm darüber hinaus als Expertin am Fachtag „Wie können Kinder psychisch erkrankter Eltern gesund aufwachsen – Angebote und Bedarfe in der Region“ in Ansbach teil.

Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften

Wir wollen dazu beitragen, die Patenschaftsidee als wichtige Form bürgerschaftlichen Engagements zu verbreiten. Wir wollen durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Fortbildung die Praxis qualitativ weiterentwickeln sowie Patenschaftsprogramme angesichts von Unter- und/oder befristeter Finanzierung nachhaltig stärken. Deshalb sind wir seit 2012 Mitglied im Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften (www.kipa-berlin.de). Unter dem Motto „Zusammen sind wir stärker und lauter“ verfolgen bereits 37 Berliner Patenschaftsprogramme, die über 1.000 Patentandems vertreten, gemeinsam diese Ziele.



FUNDRAISING UND UNTERSTÜTZER*INNEN

Das Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. ist nach wie vor völlig frei finanziert. Obwohl es viel Anerkennung für die Idee und deren Umsetzung gibt, haben wir noch nie öffentliche Gelder erhalten. Die fehlende Finanzierung bereitet immer wieder Anlass zur Sorge. Gleichwohl sind wir sehr stolz darauf, dass unser Angebot bereits seit 13 Jahren existiert. Dies ist uns aber nur möglich, weil wir eine relativ hohe Anzahl an Personalstunden in Fundraising investieren. Dies zahlt sich aus, da sich das Angebot seit Beginn ausschließlich über Spenden, Sponsoring oder Stiftungsgelder finanzieren kann.

Doch nicht immer führen alle Fundraising-Bemühungen zum Ziel: Unsere Bewerbung um den taz Panter Preis blieb leider erfolglos. Umso erfreuter sind wir natürlich über unser erfolgreiches Fundraising.

Förderung durch die GlücksSpirale

Wir freuen uns sehr: Die GlücksSpirale verlängerte den Förderzeitraum um ein weiteres Jahr und unterstützt das Patenschaftsangebot 2018 mit weiteren rund 22.000 €! Dank der Lotterie GlücksSpirale können die neuen Arbeitsbereiche erhalten und mehr Patenschaften initiiert und begleitet werden.



Stiftungsförderung

Besonders dankbar sind wir für die anhaltende Förderung der Stiftung Kinder in Not, die eine der wichtigsten Stützen unserer Finanzierung darstellt.

Einzelspenden und Unternehmensspenden

Jede Spende zählt. Deswegen freuen wir uns auch über jede Spende von Einzelpersonen und Unternehmen. Besonders die erneute Unterstützung durch den Biker against Childporn and Abuse - B.A.C.A.A e.V. wissen wir zu schätzen. Die Spendengelder verwenden wir für das Modul „Prävention von Missbrauch“ unserer Patenschulung. Die Mitarbeitenden des Facility Management von Vattenfall unterstützten uns bei einer internen Spendenaktion mit 770 €. Von Vattenfall selbst erhielten wir eine Weihnachtsspende von 5.000 €. Bei der Aktion „HelferHerzen“ von dm - drogeriemarkt kamen 1.800 € für uns zusammen; beim „Giving Friday“ erzielten wir über 2.000 €. Eine schöne Kooperation sind wir mit Marie Franz vom Goldblatt-Verlag eingegangen. Sie wird 50 Cent pro verkauftem Exemplar ihres Buches „Ruja - die Einsamkeit“ an das Patenschaftangebot spenden. Ganz besonders berührt hat uns die Spende der Klasse 6 A der Mendel Grundschule Pankow über 15 €. Eine Unterstützung der besonderen Art war auch die Weihnachtssterne-Aktion von Vattenfall. Unsere Patenkinder erhielten 50 Weihnachtsgeschenke von den Mitarbeiter*innen und haben sich sehr gefreut!



Online-Spenden

Online-Fundraising wird zunehmend wichtiger. Unsere relevantesten Kanäle sind hierbei Spenden über betterplace, aber auch über Plattformen wie AmazonSmile oder WeCanHelp.

FUNDRAISING UND UNTERSTÜTZER*INNEN

Herzlichen Dank allen großen und kleinen Unterstützer*innen des AMSOC-Patenschaftsangebots und der Kampagne für Verlässlichkeit, den fördernden Stiftungen, Spender*innen, Sponsoren sowie all den Menschen, die mit Geld, Sachspenden, Rat, Tat oder Empfehlungen unsere Arbeit unterstützen und dadurch voranbringen. Ein besonders großes Dankeschön geht in diesem Zusammenhang an alle ehrenamtlichen Helfer*innen sowie Pat*innen, Patenkinder und Familien, die uns zusätzlich zu ihrem Patenamts auch dieses Jahr bei diversen Veranstaltungen sowie bei PR- und Fundraising-Aktionen unterstützt haben. Vielen Dank für Ihre großartige Hilfe!

Wir danken ganz besonders:

- den **Verlässlichkeitsgebern** des Patenschaftsangebots
- der **Kinder in Not - Stiftung zur Unterstützung notleidender Kinder in Deutschland** - und ihrem Verwalter Walter Purschke für die seit 2014 dauerhafte Förderung mit 20.000 € jährlich
- der **GlücksSpirale** und **LOTTO** für die Förderung aus LOTTO-Mitteln
- dem **B.A.C.A.A. e.V.** für die Weihnachtsspende
- den **Mitarbeitenden von Vattenfall** für die Spende sowie die **Weihnachtssterne-Aktion** für unsere Patenkinder
- der **Vattenfall GmbH** für die Weihnachtsspende
- der **MEDIA ON-LINE Management GmbH & Co. Classic Open Air KG** und Barbara Pinner für Freikarten
- den Filialen von **dm-drogerie markt** sowie Kerstin Münx für das Aushängen und Auslegen von Plakaten und Flyern sowie die Unterstützung bei der Spendenaktionen „HelferHerzen“ und „Giving Friday“
- den **DRAUSSENWERBERN** und Liane Hoffmann für die großzügige Unterstützung bei der Plakat-Aktion in den U-Bahnhöfen
- Barbara Pinner und der **MEDIA ON-LINE Management GmbH & Co. Classic Open Air KG** für die Freikarten für das Classic Open Air und die Pyronale
- Rolf Aschermann und dem **Rotary Club Berlin-Süd** für die Teilnahme unserer Paten-Tandems am Rotary Kindertag im Zoo
- der **Klasse 6A der Mendel-Grundschule Pankow** für die Spende aus der Klassenkasse
- Marie Franz und dem **Goldblatt-Verlag** für die Kooperation

DIE KAMPAGNE FÜR VERLÄSSLICHKEIT

Verlässlichkeitsgeber*innen sind Privatpersonen und Organisationen, die das Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. mit Hilfe einer regelmäßigen Spende oder im Rahmen eines unbefristeten Sponsorings unterstützen. Durch ihre verlässliche finanzielle Unterstützung sichern sie das Patenschaftsangebot nachhaltig, geben Planungssicherheit und ermöglichen, dass kontinuierlich neue Patenschaften geschlossen und vermittelte Patenschaften verlässlich begleitet werden können. Darüber hinaus geben sie dem Wert Verlässlichkeit, dem AMSOC-Patenschaftsangebot und Kindern psychisch erkrankter Eltern eine Lobby.

Verlässlichkeit - dank Ihnen.

Ende 2018 sichern 133 Verlässlichkeitsgeber*innen (121 Privatpersonen und 12 Organisationen, davon fünf Sponsoren) das Patenschaftsangebot zu rund 37 % langfristig.



**DREES &
SOMMER**



Besonders freuen wir uns über zwei neue Verlässlichkeitsgeber, die unser Angebot dauerhaft unterstützen werden. Auch eine neue Organisation steht seit 2018 hinter uns: Die Hans Dieter Schröder Stiftung aus Hamburg. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass sich uns auch Personen und Organisationen außerhalb Berlins verbunden fühlen und sich verlässlich hinter unser Patenschaftsangebot stellen!

Sechs private Verlässlichkeitsgeber*innen und eine Organisation sind im Verlauf des Jahres 2018 ausgeschieden. Aufgrund der rückläufigen Zahlen versuchen wir, zusätzlich die Fundraisingaktivitäten im Bereich Einzelspenden, Online-Fundraising, Stiftungsgelder oder Bewerbungen um Preise zu erhöhen.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Seit geraumer Zeit evaluieren wir unser Angebot im Sinne der Projektsteuerung und um unseren Qualitätsstandard zu gewährleisten und zu überprüfen. Die standardisierte Evaluation umfasste bisher insbesondere die Input- und Output-Ebene, das heißt die aufgewendeten Ressourcen und die damit erzielten Leistungen, sowie die Wirkung unserer Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche und Fachkräfte sowie die Patenschulung. Wir planen für die kommenden Jahre, die Wirkungsanalyse auf den Ebenen des Outcome und Impact auszuweiten und darzustellen.

Unsere Tools der Wirksamkeitsmessung

Zur Messung und Analyse unserer Wirkung erheben wir quantitative und qualitative Daten. Wir dokumentieren alle Beratungsgespräche und führen bei Eintritt in die Seniorstufe und zum Ende einer Patenschaft standardisierte Interviews. Wir verwenden bei Veranstaltungen zudem Fragebögen mit Skalenfragen und offenen Fragen, die anonymisiert ausgefüllt werden. Hierbei fragen wir auch Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge ab. Auch die Dauer der Patenschaften kann zur Analyse der Wirkung der Patenschaft herangezogen werden. Daneben dienen die sogenannten „Jahresgespräche“, Feedback von Supervisor*innen sowie alle Begegnungen und Kontakte während der Anbahnung und Begleitung der Patenschaften durch die Koordinatorinnen als Quelle zur Wirksamkeitsmessung. Anekdoten, Eindrücke und Beobachtungen eignen sich hervorragend als qualitative Methoden zur Wirkungsmessung. Diese gesammelten und dokumentierten Eindrücke erzählen als sogenannte „Stories of Change“ von den Veränderungen durch unsere Patenschaften und dienen als Wirksamkeitsnachweis.

Stories of Change

Exemplarisch stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten einen Ausschnitt der von uns erhobenen Daten vor und präsentieren Ihnen einige größere und kleine Veränderungen mit Auswirkungen auf die Lebenssituation der Beteiligten, die durch unsere Patenschaften entstanden sind - eine Erfolgsgeschichte und „Story of Change“.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Story of Change

Ein Jahr ist Philipp alt, als sich seine Mama nach einer Patenschaft für ihn erkundigt. Vier Jahre steht sie auf unserer Interessentinnenliste, bis wir 2017 endlich Pat*innen für ihren Sohn gefunden haben. Das Ehepaar Winkelmann ist mittlerweile selbstverständlicher Teil seines Lebens. Gerade jetzt, wo Frau Gruber, Philipps Mutter, eine akute Krankheitsepisode meistern muss, sind die Winkelmanns an den Wochenenden für Philipp da. Dass sie sich für AMSOC-Patenschaften ehrenamtlich engagieren, hat auch mit Herrn Winkelmanns eigener Geschichte zu tun. Warum seine Mutter immer mal wieder im Krankenhaus war, wusste er damals nicht. Seine Mutter hatte häufiger schwere depressive Episoden. Die Erkrankung wurde in seiner Kindheit aber nicht thematisiert. Sein Vater war wenig präsent, also hat seine große Schwester in den Krankheitsphasen der Mutter die Elternrolle für ihn übernommen. „Damals hätte ich mir jemanden an meiner Seite gewünscht, der mich unterstützt. Vielleicht kann ich als Pate auch durch meine eigenen Erfahrungen Unterstützung bieten“.

Frau Gruber hat 2015 noch eine Tochter bekommen, Lena. Seit April hat auch sie eine Patin und einen Paten an ihrer Seite, das Ehepaar Fischer. Der Kontakt zu den beiden ist mittlerweile sehr eng. Lena übernachtet schon regelmäßig bei ihren Pat*innen. Als die beiden im Urlaub waren, hat sie sie sehr vermisst, sagt Frau Gruber.

Manchmal stimmen sich Philipps und Lenas Pat*innen miteinander ab. Dann übernachten beide Kinder am gleichen Tag bei ihren Pat*innen und Frau Gruber hat Raum für sich. Sie hat sich viel mit ihrer Erkrankung beschäftigt, ist therapieerfahren und weiß, wie sich ihre Erkrankung auf ihre Kinder auswirkt. „Ich schaffe es oft nicht, mein Verhalten zu verändern, obwohl ich weiß, dass es manchmal nicht gut für meine Kinder ist“. Von der Patenschaftskoordinatorin erfährt Frau Gruber von einer Gruppentherapie für Mütter mit psychischer Erkrankung und meldet sich dort an. In der Therapie lernt sie unter anderem, warum es wichtig ist, mit ihren Kindern über die Erkrankung zu sprechen und wie das gelingen kann.

Lena und Philipp wissen jetzt, was eine psychische Erkrankung ist und warum sich ihre Mama verhält, wie sie sich verhält. Wenn Lena bei Frau und Herrn Fischer übernachtet, bringt sie oft ihr Lieblingsbuch mit. Es handelt von Mia, deren Mama auch psychisch krank ist, und ihrem Umgang mit dieser Erkrankung. Frau Fischer kennt mittlerweile auch das Hörbuch. Das hat Lena am Patentag auch schon mitgebracht und mit ihr zusammen gehört.

Frau Gruber hat mit Philipp häufig Auseinandersetzungen. Besonders, wenn sie in einer schlechten Phase ist, sind diese teilweise auch sehr heftig. Aktuell übernachtet Philipp am Wochenende öfter bei den Winkelmanns. Durch die häufigeren Kontakte lernt sie Philipp noch einmal anders kennen sagt Frau Winkelmann. „Es ist gerade eine intensive Zeit“. Einige Verhaltensweisen von Philipp kannte sie bislang nur aus Frau Grubers Erzählungen. Ihr Verständnis für die Situation von Frau Gruber hat sich erweitert, sagt sie.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

In den Ferien fährt Philipp mit seinen Pat*innen zum ersten Mal in deren alte Heimat. Dann lernt er die Eltern und Geschwister seiner Pat*innen kennen. Mit einem der Neffen von Frau Winkelmann hat Philipp bereits guten Kontakt. Die Jungs sind im gleichen Alter und haben sich schon häufig zum Spielen getroffen, wenn dieser seine Tante und seinen Onkel in Berlin besucht hat.

Frau Gruber empfindet deutliche Entlastung dadurch, dass Philipp jetzt gerade öfter bei seinen Pat*innen sein kann. „Die Situation zuhause hat sich etwas beruhigt“. Philipp ist gerne bei seinen Pat*innen. „Mir gefällt die Patenschaft super super gut“ sagt er.

Evaluation und Lernerfahrung

Das Patenschaftsangebot setzt sich aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zusammen. Unser Ziel ist es, eine verlässliche und stabile Beziehung zwischen Ehrenamtlichen und Kindern zu stiften. Deshalb ist einer unserer wichtigsten Qualitätsstandards die intensive Vorbereitung der Pat*innen auf ihr besonderes Ehrenamt und die fachlich fundierte Begleitung.

Wir verstehen uns als „lernende Organisation“, die die Erfahrungen, Erkenntnisse und Erlebnisse aller Beteiligten erhebt und in die weitere Arbeit einfließen lässt. Insbesondere nach 13 Jahren erfolgreicher Arbeit ist es wichtig, Bestehendes zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen oder zu korrigieren. Die regelmäßigen Gespräche mit allen an einer Patenschaft Beteiligten helfen, die Beziehungsqualität und Zufriedenheit im Angebot einzuschätzen, zu unterstützen und, wenn notwendig, zu intervenieren. Fortbildungen für die ehrenamtlich Engagierten, das Jahresauftakttreffen oder das Patenschaftsfest helfen zudem, Einblicke in die Patenschaften zu erhalten. Auch bei Abschluss oder Auflösung einer Patenschaft ist es uns ein Anliegen, Vorschläge zur Verbesserung zu erhalten.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Fachkräften ist uns wichtig. So nehmen wir an verschiedenen Arbeitsgruppen im Rahmen des „Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften“ teil. Der Austausch von Wissen, Erfahrungen und die persönlichen Kontakte zu anderen Kolleg*innen in Berlin sind immer wieder wertvoll für die eigene Arbeit.

FINANZEN

		2018	2017
A	Einnahmen	133.868	90.751 €
1.	Stiftungsgelder	20.000 €	27.500 €
1.1	Stiftung Kinder in Not	20.000 €	20.000 €
1.2	andere Stiftungen	0 €	7.500 €
2.	Spenden	93.801€	43.059 €
2.1	Privatpersonen-Einzelspenden	5.713 €	16.504 €
2.2	Privatpersonen-Verlässlichkeitsgeber	22.198 €	22.248 €
2.3	Organisationen-Einzelspenden	60.941 €	1.308 €
2.4	Organisationen-Verlässlichkeitsgeber	4,950 €	3.000 €
3.	Sponsoring	15.500 €	15.500 €
3.1	Organisationen-Verlässlichkeitsgeber	15.500 €	15.500 €
4.	Teilnehmerbeiträge Eltern	3.995 €	4.654 €
4.1	regulärer Beitrag	3.995 €	4.335 €
4.2	Aufnahme Patenkind beim Paten	0 €	319 €
5.	Guthabenzins	38 €	37 €
6.	Sonstige Einnahmen	534 €	0 €
B	Ausgaben	129.653 €	129.022 €
1.	Personal	116.518 €	112.729 €
2.	Honorare	9.115 €	7.965 €
3.	Patenschaften	630 €	1.213 €
4.	Werbungskosten	1.657 €	3.204 €
5.	Büro	1.142 €	1.382 €
6.	Reisekosten	69 €	0 €
7.	Bücher	99 €	110 €
8.	Anlagevermögen	0 €	633 €
9.	Sonstige Ausgaben	423 €	1.787 €
C	Jahresergebnis 2018	4.215 €	- 38.271 €

Alle Angaben gelten vorbehaltlich der vom Steuerberater vorzunehmenden Bewertungen und Abgrenzungen. Die Mietkosten für Büro- und Schulungsräume sowie die laufenden Kosten für die Websites und Festnetztelefon sind nicht in der Aufstellung enthalten. Sie werden zentral von AMSOC e.V. übernommen und dem Patenschaftsangebot bislang nicht in Rechnung gestellt.

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT

Name	Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg (AMSOC) e.V. - Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern
Sitz	Berlin
Gründung	1995 (AMSOC e.V.); 2005 (Patenschaftsangebot)
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein (e.V.)
Kontakt Daten	Kaiserdamm 21, 14057 Berlin Telefon: 030/ 33 77 26 82, E-Mail: kontakt@amsoc-patenschaften.de Website: www.amsoc-patenschaften.de
Satzung	wird auf der Website verlinkt werden
Registereintrag	Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 15008 Nz vom 19.09.1994
Gemeinnützigkeit	AMSOC e.V. ist gemeinnützig anerkannt. Der aktuelle Freistellungsbescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin liegt vom 03.05.2018 vor. Vereinszweck ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe.

Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Der Vorstand des Trägers AMSOC e.V. setzt sich aus Bernhard Zimmermann, Sabine Siemer und Anne Mensing zusammen.

Mitgliedschaften

AMSOC e.V ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt.

Das Patenschaftsangebot ist seit 2012 Mitglied beim Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften.

Im Folgenden bieten wir einen Überblick über die Mitarbeiter*innen des Patenschaftsangebotes:

Anzahl in Köpfen (in Klammern umgerechnet in Vollzeitstellen)	2018	2017
Anzahl MitarbeiterInnen	127	128
davon hauptamtlich	3 (2,25 / 2 (ab 04/2018))	4 (2,25)
davon ehrenamtlich	121	121
davon Honorarkräfte	3	3

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT

Patenschaftsteam

- drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen:
Sabrina Döring (Referentin Büromanagement, PR und Fundraising)
Angela Kern (Kordinatorin)
Franziska Quednau (Kordinatorin)
- drei Honorarkräfte für die Supervision:
Maria Bednasch und Marc Lange für die Ehrenamtlichen
Per Wolfrum als Supervisor für die Koordinatorinnen
- ein ehrenamtlicher Supervisor für Einzelsupervision: Henry Just
- zwei Ehrenamtliche im Bürobereich:
Gerd Bauer und
Franziska Radczun
- 118 ehrenamtliche Pat*innen - vermittelt und unvermittelt

Ehrenamtliche Bürokräfte

Seit 2011 Jahren unterstützt Gerd Bauer bereits das Patenschaftsteam bei Problemen und Herausforderungen rund um das Thema PC, IT und Technik. Seit April 2015 ist Franziska Radczun mit an Bord. Sie unterstützt vor allem Sabrina Döring im Bereich (Online-)Fundraising, Website und Social Medi. Unser langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter Andreas Jesumann verstarb im Januar 2018. Wir trauern um einen wunderbaren Menschen.

Organisationsentwicklung

Zum Ende 2018 beendet Marc Lange nach über fünf Jahren seine Tätigkeit als Supervisor für Pat*innen bei AMSOC e.V. Die zweite Supervisionsgruppe wird ab 2019 von Maria Bednasch übernommen.

Seit April 2018 ist Angela Kern neben ihrer Tätigkeit als Patenschaftskoordinatorin zusätzlich beim AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. in Hannover beschäftigt und wirkt als Referentin der Geschäftsstelle in der Arbeitsgemeinschaft „Kinder psychisch und suchtkranker Eltern“ mit. Um diese Stelle auszufüllen, hat sie ihren Stellenanteil beim Patenschaftangebot interimistisch bis Ende 2019 auf 20 Stunden reduziert. Franziska Quednau hat für diesen Zeitraum ihr Stundenkontingent auf 35 Stunden erhöht.

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT AUF EINEN BLICK

Träger

Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e.V. (AMSOC), freier Jugendhilfeträger

Kontakt

Anschrift: AMSOC e.V., Bereich Patenschaften, Kaiserdamm 21, 14057 Berlin
Telefon: 030/ 33 77 26 82
Fax: 030/ 30 10 66 51
E-Mail: kontakt@amsoc-patenschaften.de
Website: www.amsoc-patenschaften.de

Spenden

Bank für BIC BFSWDE33BER
Sozialwirtschaft
Einzelspenden: IBAN DE19 1002 0500 0118 9811
Verlässlichkeitsgeber: IBAN DE13 1002 0500 0118 9822

Mitgliedschaften



Korporatives Mitglied des
AWO Landesverbandes Berlin e.V.



Netzwerk
Berliner Kinderpatenschaften

Auszeichnungen



1. Platz 2017



2. Platz 2016

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2010

Zukunftspreis 2008 „Zukunft der Kinder“ (1. Platz)



Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung
Institute for Futures Studies and Technology Assessment



2. Platz 2010

AMSOC-Patenschaften unterstützt die Aktion
des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs



Impressum

Herausgeber: Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e.V., Bereich Patenschaften
Redaktion: Sabrina Döring, Angela Kern, Franziska Quednau, Sabine Siemer
Layout: Sabrina Döring